Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 53 (1959)
Heft: 11

Artikel: Regierung und Regierte
Autor: Burlingame, R.F.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-140386

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Regierung und Regierte

Unsere Leser wissen von den Untersuchungen gegen unamerikanische Betätigung, die mit dem Namen Senator McCarthys verbunden sind. Obschon McCarthy tot ist, gehen die Untersuchungen weiter, angeblich um kommunistischen Umsturzversuchen auf die Spur zu kommen – in Wirklichkeit um die Kritik an amerikanischen Institutionen, Auffassungen und Mißständen zu unterbinden.

Nachstehend veröffentlichen wir den Appell eines amerikanischen Bürgers an seine Landsleute. Dr. Burlingame ist Zahnarzt und ein überzeugter Kämpfer für Wahrheit und Frieden. Dank seiner festen Haltung und dem persönlichen mutigen Einstehen für ihre Rechte, das Tausende Amerikaner gleich ihm bewiesen, ist es heute viel weniger leicht, Leute, völlig berechtigter Forderungen wegen, des Kryptokommunismus zu bezichtigen und sie wirtschaftlich und sozial zu ruinieren. *Red.*

Vor nicht so vielen Jahren herrschte ein Mann namens Adolf Hitler in Deutschland. Er erklärte, daß man, wenn man Glauben finden wolle, den Leuten eine handfeste Lüge erzählen müsse. Das tat er denn auch: Er sagte den Deutschen, sie seien eine überlegene Rasse, dazu bestimmt, die Welt zu beherrschen, und alle ihre Schwierigkeiten und Sorgen seien Kommunisten und Juden zuzuschreiben. Und die Leute glaubten es. Auf alle Fälle schlugen die meisten von ihnen, die nicht Kommunisten oder Juden waren, die Absätze zusammen und brüllten «Heil Hitler!», wie dies von hypnotisierten «Jasagern» zu erwarten war. Diejenigen von ihnen, die überhaupt noch überlegten, schienen den Standpunkt zu vertreten, daß Jasagen ein billiger Preis sei für die Konjunktur und Vollbeschäftigung, die man Hitlers Autobahnen und Rüstungsprogramm zu verdanken hatte.

Hitler predigte nun nicht Gleichheit und Zusammenarbeit, sondern deutsche Überlegenheit und Deutschlands Zwang, sich auszubreiten und Lebensraum zu gewinnen auf Kosten seiner «minderwertigen» Nachbarn. Also ging die Welt bald wieder einmal in Flammen auf und triefte von Blut, um dem Ehrgeiz eines Übermenschen und seiner taktschrittklopfenden Anhänger zu genügen, Leuten, denen er die gefährliche und unsinnige Doktrin eingeimpft hatte, sie seien ein einzigartig begabtes und auserwähltes Volk. Die nicht auserwählten Deutschen – *die Sündenböcke von Kommunisten und Juden* – gingen natürlich in die Konzentrationslager und Gaskammern. Grauenhafte Verbrechen wurden innerhalb Deutschlands von dieser sogenannten christlichen Nation begangen. War das Volk damit einverstanden? Auf alle Fälle geschah, was geschah.

Welches Land litt am meisten unter Hitlers Angriff? Die Vereinigten Staaten? Nein, wir verloren nur ungefähr die gleiche Zahl von Opfern, die jedes Jahr die Verkehrsunfälle fordern. Tatsächlich erreichte der Krieg unser Land überhaupt nie. Im Gegenteil, wir erfreuten uns seit Jahren zum erstenmal wieder der Vollbeschäftigung, und unser Volk legte sich einen hübschen Sparbatzen an, der als Initialzündung für eine sehr erfreuliche Nachkriegskonjunktur gerade recht kam. Waren es vielleicht Großbritannien, Frankreich, Italien oder

Japan, die am meisten litten? Nein. Sie litten schwer, aber unser Verbündeter Rußland hatte die schwersten Schläge zu tragen.

Millionen und aber Millionen von Russen wurden getötet oder verwundet, und Rußland als Nation erlitt materielle Verluste und Zerstörungen, wie wir sie uns nicht vorstellen können. Überdies war dies nicht das erstemal, daß Rußland vom Westen her überfallen worden war. Es machte diese Erfahrung 1941 zum drittenmal – und zum zweitenmal in einer Generation. Man darf wohl annehmen, daß Rußland ebensowenig ein drittes Mal solches erleiden möchte, als Japan ein zweites Hiroshima wünscht! Hatte vielleicht unser früherer Verteidigungsminister Wilson doch Recht, als er sagte: «Meine Überzeugung ist, daß die Russen eine viel größere Angst haben vor uns als wir vor ihnen und daß ihre Rüstung der Verteidigung dient.»

Sollte es stimmen, daß man uns, wie früher das deutsche Volk, belog und daß auch wir als Marionetten an den Fäden der großen Lüge manipuliert werden? Man wird vielleicht fragen: «Was hätte das für einen Zweck?» Denkt daran, welche Fortschritte unser Volk Franklin Roosevelt und seiner Politik des «New Deal» verdankte. Vergeßt vor allem nicht, welch krankhaften Haß der verstorbene Präsident zu ertragen hatte von Leuten, die jene Besserstellung des kleinen Mannes ebensowenig ertrugen wie die wachsende Macht der Gewerkschaften. Sie mochten sich sagen: «Wäre nicht eine geschickt geleitete Panik vor einer kommunistischen ‚Verschwörung', verbunden mit einer Hexenjagd nach Verdächtigen, ein probates Mittel, um solch unerwünschtem Fortschritt Einhalt zu gebieten? Proteste freiheitlich Gesinnter könnte man zum Schweigen bringen, indem man irgendeine schmierige Verleumdung gegen sie vorbrächte. Etwas bliebe immer hängen, nicht wahr?» Ist es nicht genau so herausgekommen?

Präsident Truman soll einmal gesagt haben, diese kommunistische Verschwörung diene nur der Ablenkung. Später bestritt er, so etwas gesagt zu haben. Aber wenn er diese Worte nicht geäußert hat, so hätte er sie doch äußern und dazu stehen *müssen*, denn eine Irreführung war und ist es tatsächlich und dazu eines der schmutzigsten politischen Manöver. Präsident Truman gelang es jedoch nicht, dieses politische Manöver vor der Öffentlichkeit als Ablenkung festzunageln, während Präsident Roosevelt dies zweifellos gekonnt hätte, wäre er am Leben geblieben. Und da Truman der Reaktionäre nicht Herr wurde, ging er zu ihnen über und schenkte uns den Korea-Krieg, den er als «Polizeiaktion» hinstellte. Die Wahrheit kam bald darauf mit der nötigen Deutlichkeit an den Tag, als der südkoreanische Botschafter bei seinem Fernseh-Auftreten sich verplapperte: «Darum vor allem fingen wir den Krieg an.» Aber trotz diesen «patriotischen» Kniefällen vor den Profitaltären folgte später die Anklage: «Die 20 Jahre demokratischer Regierung seien 20 Jahre des Verrats gewesen», und das amerikanische Volk brachte es fertig, sich eine Regierung des Monopolkapitalismus auf den Nacken zu setzen, die unsere Wirtschaft nur

mühsam in Gang gehalten hat, indem sie uns immer wieder an den Rand des Krieges führte.

Krieg war schon immer grauenhaft und unmoralisch. Heute ist der Gedanke an einen Krieg überhaupt unmöglich, außer für Leute, die das Leben hassen oder die nach dem Tode nur zu einem reicheren und besseren Leben zu erwachen hoffen. Seit dem Zweiten Weltkrieg ist die zerstörende Kraft der Bomben fast unvorstellbar gesteigert worden. Sowohl Rußland wie die Vereinigten Staaten haben *heute schon* genug Wasserstoffbomben aufgestapelt, um unsere Welt innerhalb von 30 Minuten zu zerstören, wenn alle Mittel in einem Angriff eingesetzt werden. Und obwohl das Wissen um die vergiftende Wirkung radioaktiver Asche auf alles organische Leben nach *bloßen Bombenversuchen* im weiten Umfang bekannt ist, versichern uns Politiker und Wissenschafter (im Solde der Regierung), daß solche Versuche weitergeführt werden müssen! Warum? Ist es, damit wir unsere Überlegenheit über die Russen beweisen können und stark genug werden, um die ganze Zivilisation in vielleicht bloß 20 Minuten zu zerstören? Oder nur 10?

Die todbringende Macht der großen Lüge scheint tatsächlich um uns zu schweben. Ist es vielleicht, daß wir ihren Gestank nicht wahrnehmen, wie die Deutschen vor Jahren ihn nicht wahrnahmen? Könnte es sein, daß unsere Kultur so durchtränkt ist vom stagnierenden, übelriechenden Schlamm der Verstellung und Heuchelei – der Lüge und des Betruges –, daß unser sittliches Unterscheidungsvermögen ganz verlorengegangen ist? Man hat schon gesagt, die Lüge tue ihre Wirkung nur, wenn man spüre, daß die Gesellschaft selbst auf einer Lüge begründet sei und keine allgemeine Wahrheit mehr anerkannt werde. Der Ausspruch hat etwas für sich.

Betrachten wir einige Anzeichen amerikanischer Unzurechnungsfähigkeit – wie sie heute besteht. Im Reichtum an Konsumgütern stehen wir an der Spitze aller Nationen. Wir haben riesige Vorräte an Nahrung, die wir unter großem Kostenaufwand lagern, während gleichzeitig unzählige Menschen im In- und Ausland unterernährt sind. Es scheint also einer der Vorzüge unserer von Gruppeninteressen beherrschten Regierung zu sein, daß er einigen von uns Steuerzahlern ermöglicht, genug Geld zu verdienen, die Lagerspesen zu bezahlen, um den Hungernden ihre Nahrung vorzuenthalten.

Troß großen Fortschritten in der Medizin bedürfen wir eines umfangreichen Forschungsprogramms für Herzkrankheiten, Krebs, Arthritis, Zahnkaries und andere Übel. So betteln wir um Beiträge bei Privaten und Geschäftsfirmen und setzen im Bundesbudget sozusagen nichts ein für diesen Zweck, weil man von gewisser Seite (Medical Association of America) deutlich zu verstehen gab, staatliche Maßnahmen dieser Art seien unamerikanisch.

Anderseits finden wir es sinnvoll, *pro Jahr 40 bis 50 Milliarden Dollar* für unsere sogenannte nationale Sicherheit zu budgetieren,

welche Summe angesichts der Tatsache, daß Krieg heutzutage gleichbedeutend ist mit Selbstmord, einzig dazu dient, Beförderungen im Pentagon zu finanzieren und großen Rüstungskonzernen fette Gewinne zuzuschanzen. Wer auch die Finger in diese Tasche steckt, das sind einige hundert Galonierte der obersten Ränge, die sich mit Pensionen von ihren Posten zurückziehen, die das Mehrfache eines amerikanischen Durchschnittseinkommens ausmachen. Als Berater von Rüstungskonzernen beziehen sie zu ihrer Retraite opulente Saläre für Rüstungsaufträge, die sie ihren Auftraggebern unter Ausschaltung der Konkurrenz sichern. Und wer ist der Todfeind, der für diese Situation verantwortlich ist? Wer anders als die «verruchten» Russen, die den Lebensstandard ihres ganzen Volkes heben, obschon ihre Führer unseren Glauben an einen übernatürlichen Einfluß auf menschliches Tun nicht teilen.

Wir brauchen mehr Schulen und bessere Schulen, Lehrer, Ärzte, Zahnärzte, Psychiater, Spitäler, Wohnhäuser und Bibliotheken. Doch *diese* können wir uns nicht leisten. Nein, wir müssen statt dessen, was wir haben, in das hungrige Maul des militärischen Molochs stopfen, den wir geschaffen haben, um uns mit einem imaginären Feind herumzuschlagen, nur weil wir eine Lüge nicht als Lüge erkennen. Wir haben noch nicht eingesehen, daß unsere wirklichen Feinde Armut, Unwissenheit und Frömmelei sind und daß sie nicht nur im Ausland, sondern auch bei uns in Amerika wohnen.

Und wer ist verantwortlich für dieses verrückte Tun? Wer anders als du, amerikanischer Bürger, wenn doch die Macht unserer Regierung auf der Zustimmung der Regierten beruht. Hast du nicht auch den Deutschen Schuld gegeben für das, was sich unter Hitler ereignete? Wirst *du jetzt* mit deiner Meinung herausrücken oder willst du gehorsam schlucken, was man dir durch jedes erdenkliche Mittel an Haß- und Furchtpropaganda serviert? Könnte es nicht sein, daß du von Leuten hinters Licht geführt wirst, denen mehr an der Sicherung ihrer Sonderrechte liegt als an der Förderung des Gemeinwohls? Wohl möglich, daß man dich ermuntert hat, soviel Initiative zu entwickeln, um dir im Dschungel unseres Wirtschaftssystems einige materielle Sicherheit zu erarbeiten, daß du jetzt ein Magengeschwür hast oder einen Herzinfarkt. Du kamest nie dazu, über die Bedeutung jener Frage nachzudenken, die man dem ersten mythologischen Mörder auf der Welt zuschreibt: «Bin ich denn meines Bruders Hüter?» Wenn du eine bessere Welt willst für deine Kinder – oder besser gesagt, wenn dir überhaupt noch etwas am Dasein liegt – denk über diese Dinge nach. Und dann schreib an deinen Kongreßmann und deinen Senator. Teile ihnen deine Ansichten mit. Schließlich sind sie dafür da, wie man sagt, dich zu vertreten.

Eines schönen Tages werden auch die Amerikaner politisch reif werden. Wenn die Zeit kommt, wird ihnen klar werden, was andere Völker schon lange inne waren, daß nämlich der sogenannte Senats-

Untersuchungsausschuß für unamerikanische Betätigung das Unamerikanischste ist, was es in unserem Lande gibt. Wenn es vernünftig ist, daß man einen Baum nach seinen Früchten beurteilt, wie ein großer Weiser einst riet, so wird offenbar, daß Zweck und Ziel dieses Justizmißbrauchs darin bestehen, vollkommen berechtigte Kritik an unseren politischen Institutionen und ihrer Tätigkeit zu unterdrücken und unsere Bürger dadurch zu zwingen, sich mit einem ungeeigneten, ungerechten Wirtschaftssystem abzufinden und hinzunehmen, daß es die Reichen und Mächtigen begünstigt und dazu unter einer Schuldenlast ächzt, die wahrscheinlich schwerer ist als die aller übrigen Länder zusammengenommen.

Freiheit ist unteilbar. Obschon schon oft das Gegenteil behauptet wurde, so hat doch kein Mensch noch eine Gruppe von Menschen ein Monopol auf die Tugend, und niemand hat eine Leitung, die für ihn persönlich die erfrischenden Wasser der Wahrheit direkt aus einem verborgenen himmlischen Quell heranführt. Ein wirklich freies Volk erträgt keine Zensur der Gedanken, denn wer ist so weise, daß er dekretieren dürfte, diese oder jene Auffassung sei unstatthaft, sei ihrem Wesen nach böse? Was als absolut und unfehlbar hingestellt wird, erfährt durch den Wandel der Zeiten oft eine peinliche Abwertung. Das ist wohl, was Felix Frankfurter, dem Richter am Obersten Gerichtshof, vorschwebte, als er die freiheitlichen Worte prägte: «Die Wahrheit ist eine ewige Jagd nach der Wahrheit. In der Geschichte des menschlichen Trachtens nach Wahrheit sehen wir, wie das Dogma von heute der Skepsis von morgen den Platz räumt. Und die Torheit von heute mag wohl zur Weisheit von morgen werden. Die Pfade zur Stadt Gottes müssen offen bleiben.» Daraus müssen wir wohl den Schluß ziehen, daß, wenn gewisse Leute sich anmaßen, anderen vorzuschreiben, wo die Grenzen der Wahrheit liegen, sie entweder an der Echtheit ihrer «Wahrheit» zweifeln oder die Fähigkeit ihrer Mitmenschen, diese Wahrheit zu erkennen und festzuhalten, verneinen wollen. Müssen wir darum nicht entweder die Bescheidenheit oder die Beweggründe eines Individuums in Frage stellen, wenn es sich herausnimmt, die freie Äußerung von Ideen nicht dulden zu wollen, weil sie unangenehm sind? Die größte aller Lügen liegt wohl in der pompösen Erklärung: «Hier liegt alle Tugend und Wahrheit.» Und die Erklärung dafür mag im Wort des Philosophen Barrows Dunham enthalten sein: «Gedanken beherrschen, heißt Menschen beherrschen.»

Alle Religionen erheben den Anspruch, die Wahrheit zu verkünden. Insoweit jede von ihnen allumfassende Liebe und Mitleid predigt, ist man geneigt, ihnen diesen Anspruch zuzugestehen. Auch wenn wir manche gute und etliche weniger gute Leute unter den Gläubigen der vielen Bekenntnisse finden, so folgt daraus wohl kaum, daß wir das Ideal verurteilen, weil ihm die Anhänger nicht entsprechen.

Im Grunde genommen bedeutet Religion «zusammenbinden», und es besteht kein Zweifel, daß viele Philosophien verschiedenen ethi-

schen Wertes einen solchen Zweck erfüllen. Solche Religionssysteme mögen die Idee einer übernatürlichen Macht, eines höchsten Schöpfers enthalten, der über alles gebietet; andere Religionen anerkennen keine überirdische Macht. Man tut gut daran, sich zu erinnern, daß Hitlers Herrenmenschen-Faschismus mit dem Großteil der christlichen Kirche im Einvernehmen war, um daraus zu schließen, daß der Glaube an das Übernatürliche nicht notwendigerweise mit einem hohen sittlichen Ideal verbunden sein muß. Doch nocheinmal, es ist unfair, das Christentum dafür verantwortlich zu machen, daß Menschen nicht seinen höchsten Grundsätzen nachleben.

Der Kommunismus ist ein weiteres philosophisches System, das, im Gegensatz zum Faschismus, Gleichheit lehrt. Kommunismus ist mit Recht oft als weltliche oder ausschließlich diesseitige Religion bezeichnet worden. Kein Zweifel besteht darüber, daß er Menschen zu überlegter und wirksamer politischer Aktion «zusammenbindet». Aber wenn er gefürchtet wird, insbesondere von Menschen, die die Welt erhalten möchten, wie sie ist, oder noch schlimmer, wie sie vor 20, 50 oder 100 Jahren war, so ist es dennoch um nichts genauer, ihn als Komplott oder Verschwörung zu bezeichnen, als wenn man das Christentum so benennen wollte. Der Kommunismus ist auch ein philosophisches Ideal, das in der praktischen Anwendung durch Ungerechtigkeit Schuld auf sich geladen hat. Aber können wir von diesem Ideal mit größerem Recht behaupten, es sei in seinem innersten Wesen böse, als wir dies von einem gewissen Typus von jenseitsgläubigem Christentum feststellen, der den sozialen Teil seiner Heilsbotschaft so schmählich vernachlässigt, daß unweigerlich etwas anderes sich auf dieses Vakuum stürzen muß? Vielleicht darf noch betont werden, daß die Religion, welche hauptsächlich lehrt, das Heil liege im jenseitigen Leben, und wenig von den großen sozialen Übeln dieses Lebens spricht, in Amerika Steuerfreiheit genießt. Man soll aber ja nicht glauben, diese Religion sei unpolitisch. Ihr politischer Einfluß zugunsten des status quo ist sogar sehr stark, verbindet sie doch die Menschen durch Unwissenheit und Aberglauben in einem System, das an Anarchie grenzt.

Es sollte nun klar sein, warum so viele Besitzer von Sonderprivilegien, Gratisaktienbezüger wie die Präsidenten von Großkonzernen, Plünderer von Naturschätzen, Ölmillionäre, Ausbeuter von Wanderarbeitern – Akademiker (auch Pfarrer), Unterdrücker rassischer Minderheiten – ich wiederhole, man muß verstehen, warum solche Leute so oft gemeinsame Sache machen in ihrem scheinheiligen Bekenntnis zum «Glauben an Gott» und ihrer Warnung vor «Umstürzlern (*Subverters = Roten*), *die eure Freiheiten zerstören* werden». Die Obenstehenden und ihre politischen Handlanger gehören nur zu sicher zu den heutigen Zerstörern der Freiheit und der Kommunismus ist nichts weiter als der Rauchvorhang, der ihre Angriffe auf die Freiheitsrechte in der amerikanischen Verfassung maskieren soll. Wenn du dies nicht

glaubst, lieber Freund, so verteile doch eine Handvoll von diesen Flugblättern und gib gut acht, aus welcher Richtung der Aufschrei der Empörung kommt.

«To subvert» heißt «etwas umstürzen oder auf den Kopf stellen.» Nun gibt es heute sicher politische Einstellungen und Praktiken in unserem Land – einige davon wurden geschildert –, die gerade diese Art von Behandlung verdienen. Es ist selbstverständlich dein Recht, dies zu glauben oder nicht zu glauben. Es ist auch deine Pflicht als guter Bürger, dich offen dazu zu äußern. Ich bin berechtigt, für die Rückkehr zur Freiheit unbehinderter, in Zeit und Ort freier Diskussion aller Fragen einzutreten. Da der erste Zusatzartikel, der Gedankenfreiheit, Rede- und Versammlungsfreiheit garantiert, noch immer in unserer Verfassung steht, hat kein Mensch gesetzliche Vollmacht, uns gerichtlich zu verfolgen, wenn wir diese Freiheiten für uns in Anspruch nehmen. Ganz besonders wenn es um das Recht geht, einer heilsamen Verachtung für Unsinn von der Art der «sauberen Bomben», von «beschränktem Krieg oder Präventivkrieg» Ausdruck zu geben. Wenn wir diese Freiheit nicht besitzen, so sind wir schon ein gutes Stück auf dem Weg zum Polizeistaat, den wir zu verabscheuen behaupten.

Wenn du noch nicht verstehst, was sich bei uns abspielt, tätest du besser es selbst herauszufinden, bevor unsere ganze Welt den falschen Göttern der Habsucht und des Fanatismus geopfert wird. Wenn du aber im Bilde bist und schweigst aus Furcht, so verdienst du die Vergessenheit, die den Feigling erwartet. Schließlich haben wir die Regierung, die wir verdienen, so wach auf und erkenne die große Lüge. Mach dir klar, daß wir heute eine Regierung des Geldes, durch das Geld und für das Geld haben. Und, wenn du das nicht magst, verlange, daß wir zurückkehren zu einer Regierung durch das Volk – durch die Zustimmung der Regierten.

Mitleid und Gerechtigkeit in der Welt sind die Summe des Strebens und der Standhaftigkeit jedes einzelnen.

«Nichts bekämpfen die Leute so bösartig und hartnäckig wie eine Wahrheit, die ihnen verhaßt ist» (Leonhard Ragaz). *R. F. Burlingame*

WELTRUNDSCHAU

Um die Abrüstung Langsam, aber anscheinend sicher strebt die west-östliche Diplomatie der ersten Gipfelkonferenz zu. Grundsätzlichen Widerstand leistet keine der beteiligten Regierungen mehr – und das ist schon ein großer Fortschritt; man verhandelt im Westlager nur noch über den Zeitpunkt des Treffens und die Taktik gegenüber der Sowjetunion. Es scheint sogar, daß auch